

vorstand soll selbständig die Bildung einer Rechtsschutzkommission vornehmen.“ Der weitere Antrag des Bezirks Leipzig, „die Bundeshauptversammlung wolle erwägen, ob es nicht geboten erscheint, zwecks äusserer und innerer Stärkung des Sächsischen Radfahrerbundes demselben das Recht der juristischen Person zu erwerben,“ wurde, einem bereits früher gefassten Beschlusse entsprechend, auf zwei Jahre vertagt. Ferner lag ein Antrag vom Bezirk Plauen mit anschliessender Begründung vor: „Der Sächsische Radfahrer-Bund wolle beim Königlichen Ministerium dahin vorstellig werden, dass sämtliche Strassenverbote in Sachsen, welche alle laut Verordnung von 1893 zu Unrecht bestehen, aufgehoben werden. Begründung: Auf jeder Strasse, wo ein Geschirr fährt, muss auch ein Radfahrer seines Wegs fahren können. Die ministerielle Verordnung besagt durchaus nichts von Fahrverboten, nur von Vorschriften. Die Städte können wohl Langsamfahren vorschreiben und ungeübten Fahrern das Fahren untersagen, aber Strassen verbieten, das ist gegen die Ministerial-Verordnung. Das Fahrrad ist heutzutage ein Verkehrsmittel und kein Sportwerkzeug mehr.“ Der Vorsitzende bemerkte hierzu, in diesem Sinne seien bereits wiederholt Vorstellungen an die Behörden gelangt, ohne jedoch bis jetzt eine befriedigende Antwort zu bekommen. Er bitte aber den Bezirk Plauen über eklatante Fälle den Bundesvorstand in Leipzig unter genauer Darlegung der einzelnen Fälle, Angabe von Zeugen etc. zu informieren, damit in energischer Weise an die zuständigen Behörden herangegangen werden könne. Hiermit hatte sich auch dieser Antrag erledigt.

Vom Radfahrer-Club „Adler“-Werdau stand der bereits im vorigen Jahre in Zittau von demselben gestellte Antrag: „Der Bund wolle beschliessen, das Bundesfest im Jahre 1900 in Werdau abzuhalten und die Ausarbeitung des Festprogramms dem R.-Cl. „Adler“ zu übertragen,“ auf der Tagesordnung. Ein entsprechender Garantiefonds ist vom Club aufgebracht. Nach längerer Debatte wurde vorstehender Antrag vom Radfahrer-Club „Adler“ zurückgezogen, trotzdem aber nach Anhörung des Vertreters des Bezirks Pleissenthal und eines Vertreters des Radfahrer-Clubs „Wanderlust“-Werdau, welche gegen den Antrag keine Bedenken erhoben, als Ort für das nächste Bundesfest Werdau gewählt. Der Vertreter des Bezirkes Pleissenthal, Herr Müller-Crimmitschau, sprach hierzu noch den Wunsch aus, dass der Radfahrer-Club „Adler“ die Vorbereitungen gemeinsam mit dem Bezirk treffen möge und dass auch der Club „Adler“ den bereits hierfür bestehenden Garantiefonds aufrecht erhalte. Der Vertreter des Clubs „Adler“ erklärte sich hierauf hierzu bereit, was mit Heil-Rufen aufgenommen wurde. Ausserhalb der Tagesordnung stellte Herr Arendt-Werdau noch folgende Anfrage: „Was gedenkt der Bundesvorstand zu unternehmen gegen Vereine, welche die Satzungen des Sächsischen Radfahrerbundes nicht respektieren?“ Es werden hierbei aus der Versammlung Beispiele angeführt, nach welchen Bundes- oder Ortsvereine Zeichen ausgeben, ohne dem Sportausschuss Meldung hiervon zu machen. Auch machen manche Vereine dahingehende Ansprüche, dass nicht gemeldete Rennen anerkannt werden sollen. Es wurde hierauf der Beschluss gefasst, diesen Vereinen Schreiben zuzuschicken, in welchen sie vor derartigen Uebergriffen gewarnt werden, um auf diese Weise Ordnung wieder herzustellen.

Im Anschlusse hieran fand die Wahl der Bundes-

beisitzer statt. Aus dieser gingen als gewählt hervor die Herren Graf von Einsiedel, Standesherr auf Reibersdorf, Dr. Bauer-Markneukirchen, Aschenborn-Zwickau, Böhm-Leipzig-Plagwitz, Busch-Penig, Pfohl-Leipzig, R. Schmidt-Leipzig, Serbe-Leipzig, Steinbrück-Zwickau und Teichmann-Leipzig-Plagwitz. Als Beisitzer zum Sportausschuss wurden gewählt die Herren Hennig-Leipzig, Hanisch-Müglitz, Stüwe-Chemnitz, Stanner-Zittau, Schaaf-Leipzig und Kohle-Adorf. Dem Bundes-Geschäftsführer wurde schliesslich noch eine Zulage von 15 Mk. monatlich bewilligt, welche mit Sonnabend, den 22. Juli ds. Js., beginnt. Auch mehrere eingegangene Begrüssungsschreiben und -Telegramme aus Leisnig, Borna und Müglitz kamen zur Verlesung und wurden mit Begeisterung aufgenommen. Nachdem der Vorsitzende Namens des Sächsischen Radfahrerbundes den Markneukirchner Einwohnern für die gastfreundliche Aufnahme, sowie dem Radfahrer-Verein „Frisch auf!“-Markneukirchen für den herzlichen Empfang bestens gedankt hatte, schloss er nachmittags gegen 6 Uhr die Sitzung mit einem dreimaligen, von der Versammlung mit Enthusiasmus aufgenommenen Rufe „All Heil!“

Festkommers und Bannerweihe des Radfahrer-Vereins „Frisch auf!“

Die Weihe des Banners ist ein bedeutungsvoller Moment in der Geschichte eines jeden Vereins und es ist daher nicht zu verwundern, dass sich die geladenen Damen, Gäste und Mitglieder sehr zahlreich eingefunden hatten, sodass der grosse Schützenhaussaal dicht besetzt war. Im Hintergrunde des Saales waren die Fahnen und Banner der anwesenden Vereine aufgestellt und verliehen in ihrer Pracht dem Saale ein schönes dekoratives Gepräge.

Eingeleitet wurde der Kommers mit der vom Markneukirchner Stadtorchester trefflich gespielten Jubel-Ouverture von Weber. Herr Pungert trug hierauf einen selbstverfassten, inhaltsreichen Prolog vor, wofür ihm allseitig Beifall gespendet wurde, dann folgte der Männergesangsverein „Liederkranz“ mit dem Vortrag eines Begrüssungsliedes, woran sich die Begrüssung der Erschienenen durch den Bezirksvertreter des Bezirkes Oberes Vogtland, Herrn Ernst Künzel, anschloss.

Die eigentliche Bannerweihe begann mit einer Ansprache vom Vorsitzenden, Herrn Rob. Strobel. Der „Liederkranz“ sang das Fahnenweihelied von Riessner und hieran schloss sich die Festrede, zu welcher Herr Lehmann, der Bezirksvertreter von Leipzig, gewonnen war. Es war ein erhebender Augenblick, als der geschätzte Redner das Wort ergriff, in begeisterten Worten auf die Bedeutung der Bannerweihe hinwies und die Mitglieder des Radfahrer-Vereins aufforderte, dieses Symbol der Einigkeit hochzuhalten. Dann erfolgte die Enthüllung vor dem diesen Augenblick gespannt erwartenden Publikum. Das Banner gefiel allgemein; es ist recht wertvoll, sauber und geschmackvoll ausgeführt und stammt aus der Fabrik von Rich. Mühlmann in Plauen.

Als Bannerpaten fungierten Frau Dr. Bauer, Frau Ludwig Heberlein, Herr Oskar Adler und Herr Bruno Klemm. Die Ueberreichung des Banners erfolgte durch Frl. Marie Kessler, die Uebernahme durch Herrn Max Dressel als Bannerträger mit der Versicherung, dass er dasselbe stets in Ehren halten werde. Nunmehr erfolgte die Uebergabe der dem Banner zugedachten Geschenke